

ten wöllen. Disers wöllend von unns bester fründtlichster E: unnd P: wollmeinung (wie es anderst auch nit beschicht) versthän unnd uff-nemmen. Üch darmitt samtlichen in den Gnadenrychen sägen Gottes allmechtigen unnd dz thruwe fürbitt **Mariae** befehlende, uss Syders von allgemeiner unser [Land-]Rhats versamlung, von Jhr Frstl. G. unsserem Gnedigen Fürsten unnd herren [dem Graf und Präfekten Hildebrand II. **Jost**, Bischof von Sitten] hierumb Expresse beschriben und gehalltten worden den ...".

- 1) Die hier geschilderten Streitigkeiten waren insbesondere auf der Tagsatzung der VI kath. Orte - VII ausg. FR - vom 28./29. Juli 1616 in Luzern zur Sprache gekommen, s. EA V 1, 1254 (Nr. 928) spez. 1254 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten. Für das Weitere s. ebenda 1260 d, 1261 d und spez. 1265 a, b.
- 2) s. ebenda 1960 (Beilage Nr. 25). Bezüglich der 1616 erfolgenden "Revocation" dieses Bündnisses s. Zurlaubiana AH 125/124.
- 3) s. EA V 1, 1265 (Nr. 936)

Kopie - AH 140, 32-33 - Blatt 33^v leer

15

1591 Mai 1.

A

SCHREIBEN VON PAPST GREGOR XIV. AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAM-
MÄNNER BZW. AMMANN UND RÄTE DER VII KATH. ORTE

Gehört zu AH 140/13

"Mitt was yffer, wir den waren Catholischen glouben, in der Edlen kronn Franckrich zu beschirmen, die ketzeryen usszurütten, auch den gemeinen wolstandt, und ruw des gedachten rychs, zu fürdern begeren, zwifflet uns nit Jr dessen volkhomnnen bericht haben werden, und glich wie dan wir schon Jetziger gegenwertigen Zitten, uns dessenhalben gnugsamlich vermerken lassen, also wir noch bisshar in gedachter meinung und fürnemmen, standthafftiglich verharrent, habent uns entlichen entschlossen, sölches mitt allem flyss unnd ernst zuvolstrecken. Unnd so dan wir allein von der liebe Gottes (der seelen heyl insonderheit betrachtende) dahin bewegt, und nützit keins wyss noch wägs davon hoffende, uns vorbehalttent, dan allein das wir unsrem von Gott dem herrn ufferlegten bevelch, gnug thüeyent und von den schäfflinen, so unser Cur bevolchen, rechtgeschaffne rechnung gebentt, versehentt wir uns gantzlichen one allen zwiffel, Gott der almechtig werde nitt allein unsrem fürnemmen mitt sinen göttlichen gnaden und hilff bistendig sin, sonder ouch sölches zu einem glückhaftigen und erwünschten endt gnediglich volführen.

Derhalben und die wil dan wir üch, als die Jhenigen, in welcher trüw, und redlicher tapfferkeit wir insunder verhoffen erweltt haben, damitt Jr mitt üwerm kriegsvolch, so wir in franckrich under unserm getrüwen lieben vettern, und herrn [General] Graffen Hercol [Sfondrati]¹ zu schicken verordnet, glichfals in sölcher herlicher thadt gegenwürtig unnd behilfflich syentt, So begeren wir nochmalen, üwer zu einem so göttlichen unnd Catholischen werckh, von wegen üwer getrüw unnd hochachtung, so Jr gegen unns und der Catholischen Cristenlichen kilchen Jeder Zitt getragen, damitt und aber Jr von wegen der besöldung oldt bestallung, so Jr ervorderntt und den kriegslütten gehortt, in kein wyss noch wäg, noch zu einichen Zitten etwas zwiffels habentt, bevelchen wir unserm geliepten sun Octaviano Paravicino [Paravicini] Cardinalen [dem Nuntius bei den kath. Orten] mitt Üch, es sige von wägen der Zal des kriegsvolchs oldt die bestallung und besöldung betreffent ubereinkommen, welches dan wir gutt erkhenen, und versprechentt ouch hie bi dem wortt einess Romischen Bischoffs, alles das Jhenig, so Jr mitt vilermeltem Cardinalen werden abhandlen, gut zu heissen, Und zu meren versicherung so verpflichten unnd verbinden wir, die apostolische Camer. Gebietten wir hiemitt und wellentt sovil witter ouch unns zu ewigen nachkommen den Zitten lassen bezwingen alles das Jhenig, so durch gedachten herrn Cardinalen abgerett und versprochen zu bezalen. Hienebent so habentt wir unsern vettern Graff Hercul gar ernstlich bevolchen, er sich gegen üwern kriegslütten gantz früntlich und frygebige erzeigen sölle. Wie dan sölches üwer gegen unns und unserm huss [Sfondrati] guthertzigkeitt unnd liebe, nitt allein erheüschet, sonder Jr von wegen unsers gegen üch geneigten unnd günstigen gutten willens, billich ervordern söllent. Der übrigen sachen halber werden Jr von vilernemtem Octaviano Paravicino Cardinalen muntlichen bericht werden, welches wortten, als wan wir selbs sölches in gegenwürtigkeitt gern ze volkhommen glouben geben wellen. Unnd letstlichen nebett dem apostolischen sägen, so wir üch wünschentt, Bitten wir Gott den almechtigen, das er üch zu allen Zitten in sinem gnedigen schutz und schirm erhaltten, und mitt sinen himlischen guthatten erfüllen welle. Geben zu Rom bi Santt petter under dem Zeichen des fischer rings, den ... 1591 Jars und unsers Bapstumbs im ersten Jar."

"Jch Heinrich Trösch [=Tresch] geschworner Landtschryber zuo Urj bezügen hiemit, dass diss ein rechte wahre Coppy dess Ordenlichen Originals, So Jn Lattin. Ouch Jn Bergamentt geschriben, und versiglet, unnd recht vertütschet ist, welches Orginall hinder minen g. H. und oberen [Landammann und Landrat] zuo urj behalten, und daselbsten zu finden ist etc."

1) s. Pastor/Geschichte der Päpste 10, 547f. sowie Segesser/Ludwig Pfyffer IV 174

Vidimierte Kopie. Wohl aus dem Besitz des alt Landammanns von Stadt und Amt Zug, **Beat I. Zurlauben** - AH 140, 40-41

16

17[25]¹, [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON P. AUG[USTIN] ZURLAUBEN AN DEN BENEFIZIAT [DER ST. KONRADSPFRÜNDE, ABBÉ] BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN, "L.B. DE THURN ET GESTELLENBURG", ZUG

"Ex longo jam intervallo per postam dedi ultimas, quibus abs Rev.^{mo} meo [Abt Gerold II. Zurlauben] jussus, pro debito Scaffusiensi [=Schaffhausen] quantoci[usque?] detergendo, tum prece tum ratione Sollicitavi: Sed cùm nihil hactenus responsi datum sit, repeto, Eodem jubente, preces, ut vel modò V.^{ra} Dominatio manum det operj, Sin autem, resolutionem statumque rei quamprimùm Scriptotenus aperiat. Taediosum alioquin Foret, toties pulsare Fores, nec exaudirj. Quonam autem exitu subsederit haereditas, ex Jestettensibus litteris [- in Jestetten, einer Kollatur der Abtei Rheinau, amtete damals Beat Karl Anton Wolfgang Wickart als Pfarrer, dieser war ein Sohn von Maria Anna Margaritha Zurlauben, einer Tante des Absenders und des Adressaten; Wickart war der geistliche Vater P. Augustins -] probé cognovi, et miror, quòd ignis discordiarum, quasi obducta solùm cinere Sopitus esset, vix ubi discesseram, novo versus aestu evigilârit. Credideram Foedus ex utrâque parte Firmatum nullius etiam temporis injuriâ infirmatum irj, Sed spe delusus meâ experior, quòd unica Matris defunctae Schedula, ceu apta ignibus materies, Suppresas avaritiae Scintillas in plenam discordiae Flammam resuscitârît [gemeint sind die Streitigkeiten, die wegen der Hinterlassenschaft der 1724 verstorbenen Maria Barbara Zurlauben, unter deren Kindern ausgebrochen waren]². Vaticinium hoc menti meae, cùm Tugij agerem, nescio quonam impulsu inerat, effato Vatis Virginej assiduò accurrente: SIC VIVItVr: In paCe aMarItVDo. [Prophet] Jsa[ias] 38[.16f.]. Jmò temperare mihi non poteram, quin tacitâ saepiùs conscientiâ exclamarem: Jnfelix Familiâ, quin etiam inter pacis oleas discordiarum loliâ succrescunt. De renovatis proin jurgiorum tricis[?]³ certior factus, exulem è Familiâ nostrâ Fidem, ne Fidus Fidei avolanti desit comos[?]³ suspirijs comitabar: Mille annis jam peractis, nulla Fides est in pactis,